Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 5 (1919)

Heft: 50

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der Verewigte zielbewußt an die Dand nahm. Doch wurde die Beratung des Entwurfes durch den Großen Rat auf bessere Zeiten verschoben, die aber bis heute noch

nicht gekommen sind.

In den Kriegsjahren waren es nament= lich Vorlagen finanzieller Natur — Besol= dungs- und Teuerungszulagen an die Lehrer, Finanzierung der Pensionskassen, — die ihn beschäftigten. Es war natürlich außerorbentlich schwer, es in diesem Punkte allen recht zu machen, den notleidenden Lehrern mit ihren Kamilien bei in der so unberechenbaren Zeitlage gerecht zu werden und dabei auch die mißliche Lage der st. gall. Staatsfinanzen im Auge zu behalten, und mehr als ein Vorwurf fiel von Seite der Lehrerschaft, daß er allzusehr den Finanzchef und weniger ben Erziehungschef martiere. Auch mangelte zu Zeiten eine Füh= lung, ein Zusammenarbeiten zwischen Erziehungschef und Lehrerschaft. Machdem sich dann aber in den letten Monaten er= wies, daß nicht an einem baldigen Preisabbau gedacht werden kann, sondern die teuren Lebensverhältnisse wohl bestehen blei= ben, so zeigte sich der Verewigte gerne be= reit zu einer weiteren Ausrichtung von Teuerungszulagen, sowie zur Anhandnahme einer raschen Revision des Lehrerbesoldungs= gesetes die Sand zu bieten, was wir gerne anertennen.

Wenn Hr. Scherrer als Erziehungschef auch nicht alle Wünsche für Lehrerschaft und Schule zu erfüllen vermochte und seinem Nachfolger noch ein vollgerüttelt Maß Arbeit zurückläßt, so sei heute doch dankbar des Erreichten gedacht. Ehre seinem Andenken!

† Prof. Foseph Genoud, Freiburg.

Am 28. Nov. verstarb im Kollegium St. Michael in Freiburg nach längerer Krankheit Brof. Joseph Genoud, Redak-teur der "Semaine catholique", des Or-gans der Diözese Lausanne-Genf. Der Verstorbene stammte aus Buadens, wo er am 17. Februar 1851 das Licht der Welt er= Nach Absolvierung vorzüglicher blictte. Studien am Kollegium, an dem er selbst später während 36 Jahren als Lehrer wirken sollte und am Diözesanpriesterseminar St. Karl in Freiburg, wurde Genoud am 2. Juli 1876 von Bischof Marilley zum Priester geweiht. Alsobald wurde er in Lausanne Vikar des spätern Bischofs Déruaz. April 1880 kam er als Pfarrer nach Afferten und 1883 berief man ihn als Professor an das kantonale Kollegium St. Michael, wo er bis zu diesem Jahre als Lehrer der vierten französischen Symnasialklasse wirkte. "Papa Genoud", wie man ihn gerne nannte, war ein sehr leutseliger und allgemein beliebter Herr, die Freundlichkeit selber, ein Briester nach dem Herzen Gottes, ein Freiburger Patriot alten Schrotes und Kornes. Er ruhe in Frieden.

Shulnachrichten.

Zürich. Die Ausländer in Zürich stellen ein großes Kontingent der Schuljugend, namentlich in gewissen Quartieren der Kreise 3, 4 und 5. Davon zeugt folgende Statistif: In einem Schulhaus des Kreises 3 besinden sich in 14 Klassen zusammen 666 Schüler. Davon 103 Stadtbürger von Zürich, 93 zürcherische Kantonsbürger, 105 Bürger anderer Kantone, 66 Italiener, 152 Reichsdeutsche, 52 Russen, zumeist jüdischer Konsession, und 95 andere Ausländer. Die Ausländer machen in jenem Schulhause also beinahe 55 % der Kinder aus.

Luzern. Bursee. Als Professor an die Mittelschule Sursee wurde am 30. Nov. gewählt hochw. Herr Dr. Joseph Beck, ein Nesse von hochw. Herrn Universitätsprofessor Dr. Beck, Freiburg. Wenn wir recht orientiert sind, wird der Gewählte das Rektorat der Mittelschule übernehmen. Wir entbieten ihm unsere herzliche Gratulation und hossen gerne, er werde unserm Organ ein treuer Freund und Mitarbeiter werden.

Schwyz. Einstedeln. Am 26. Nov. sprach in ber orbentlichen Winterversammlung ber Settion Einfiedeln. Sofe bes Schweiz. Rathol. Lehrervereins der Redaktor unseres Fachblattes, herr Professor Trogler über die neuen Zentralstatuten. Das Programm bes Gesamtvereins ist eine restlose Unpaffung an die veranderten Berhaltniffe, eine wurbige Interpretation der Arbeiterbotschaft Leos XIII., ein warmes Mahnwort an alle katholisch benkenden Manner ber Schule zum Zusammenschluß und zu ftiller, emfiger Arbeit. Den Jahren materiellen Riefenkampfes folgen Zeiten grundfahlicher Aus. einandersehungen, in benen ber fathol. Behrer eine große Miffion zu erfüllen hat. Das Bereinsleben ber Settionen muß auf die mannigfachen Pflichten ernstlich Bedacht nehmen, erforbert also eine mefentlich intenfivere Betätigung als bisber, eine tom. pattere Organisation, vermehrte finanzielle Opfer. Uns zu zeigen, mas not tut, was verfaumt murbe, was erreicht werben kann und muß, war ber Referent nach Ginfiebeln getommen. In ber Abstimm. ung wurden die Statuten ohne Borbehalt genehmigt. Wir banken bem lieben Herrn Rollegen öffentlich für ben frischen Geift, ben er in uns gewectt, möchten es indessen nicht bei Bersprechungen bewenden lassen, sondern in praktischer Vereinstätigkeit ihm bas gebührenbe Zeugnis feines Verbienftes ausstellen.

An Stelle ber mit Anerkennung scheibenden Vorstandsmitglieder Lehrer Fr. Retterer (Pras.), Einfiebeln, Ochsner Remigius (Att.), Guthal und Ochsner Thomas (Raffier), Trachslau, wurden gewählt als Prafibent Alois Kalin, Sekundarlehrer, Einfiedeln, als Aftuar Arnold Dechslin, Trachslau, als Raffier Joseph Anobel, Feusisberg.

Herr alt-Präsident Kantonsrat Cl. Frei, Gründer der Sektionen im At. Schwyz, erhielt durch bie Berfammlung für feine vorbildliche und uneigennühige Arbeit zum Gebeihen bes Bereins mah.

rend 26 Jahren die verdiente Ehrung.

Wir Junge wollen sein Werk mit Gottes Silfe ausbauen und es in Treue als fein geiftiges Erbe A. R., Ginfiedeln. büten.

Obwalden. Lehrerkonferenz. Am 25. Oft. fand in der Residenz (wie die Sarner so gerne fagen) bie übliche Wintertonfereng ftatt. Der Brennpunkt ber Traktanden, das Referat über materielle und geistige Hebung bes Lehrerstandes, vereinigte beinahe die Bollzahl ber obw. Lehrer, viele ehrm. Schwestern, einige Schulfreunde, aber recht wenige Mitglieder ber Beborde. Es arbeiteten offensichtlich zwei verschieden wirkende Arafte: eine centripedale und eine centrifugale.

Präsident Sef.-Lehrer X. Peter, Engelberg, eröffnete und leitete mit bekanntem Schneib bie Ber-

fammlung.

Die Wahl ber Lehrübung: "Einführung ins metrifche Dag und Gewicht" zeugte bom Berftanb. nis der Wichtigkeit bieses fcwierigen Punktes, ber fo oft jum hemmichuh im Rechnungsunterricht wird.

Und nun begann Herr Staatsanwalt Am. ftalben, ein eifriger Ringer um Befferstellung bes Behrerftanbes, mit bem Hauptreferat: "Die geiftige Bebung bes materielle unb Lehrerftanbes."

Er ftreifte turz die Tatsache ber Teuerung, bewies die fraftige Vorwartsarbeit ber meiften Rantone im Lehrerbesolbungswesen, auch folcher Rantone mit abnlicen Verhaltnissen, wie bei uns, daß aber Obwalden, abgesehen von den sehr befceiben zu nennenben Teuerungszulagen, noch auf dem gleichen Fleck fteben geblieben sei, wie vor dem Kriege. Laut Aufstellung von Ende 1918 beträgt die Durchschnittsbesoldung Fr. 1800. Dazu kommen bei Einzelnen freie Wohnung mit Holz und Entschädigung für Orgelbienft, Gewerbeschule usw. In Obwalden ist die Befoldung Sache der Gemeinden, und wenn je eine Stimme nach Befferstellung zu einer kantonalen Instanz brang, ertonte immer die gleiche Antwort: Wir feben die Notwendigkeit einer Aenderung ein, aber bas geht uns nichts an; die Gemeinden beziehen den Lowenanteil ber Bundessubvention, wendet euch an biefe. -Der verehrte Referent gab Renntnis von einer Motion an ben Regierungsrat, zu der über 30 Herren Rantonsrate unterschriftlich gewonnen find und welche die Ausarbeitung eines neuen Seb. rer - Befolbungsgefehes verlangt, in bem Sinne, bag bie Befoldung Gemeinbefache bleibe wie bishin, baß jedoch ber Ranton bie Unfage gesetlich vorschreibt. (Diese Motion ift inzwischen, anläglich der Kantonsratsfitzung am 27. Nov., vom Regierungsrat zu wohlwollenber Prüfung entgegen genommen worben.) 3ft ber Lehrer von finanziellen Sorgen befreit, bann erft fann er fich feiner geiftigen Fortbilbung wibmen. Die Freiftunden foll er dazu verwenden, die Ferien in dieser Sinficht ausnüten konnen. Raften heißt auch bier Roften. Diese Fortbilbung mar bis jest bem obw. Lehrer beinahe unmöglich; benn feine freie Zeit mußte er gelbbringenben Nebenbeschäftigungen opfern. ift eine Berfündigung an unferer Jugend, wenn so dem Lehrer die lette Araft ausgesaugt wird.

Lauter Beifall bankte bem warmen Redner, aber noch mehr die leuchtenden Augen. Selbst im verbitterten Bergen ergrauter Rampen erglomm wieber ein Hoffnungsstrahl. Aber gleich folgte bie Kaltwasser-Dusche, indem von jener Seite, wo anderorts bem Behrer die Hilfe kommt, nur auf bie großen Schwierigkeiten aufmerkfam gemacht, gur Gebulb und Bescheibenheit ermahnt wurde. Dan wünschte unserer Beftrebung mit bekannten iconen Worten Glud, aber im weiteren: Dachts felber. Niemand wollte als offizieller Vertreter irgend einer Behörbe gelten, man stand nur als Privatperson ba, es waren nur personliche Meinungen, man (ach, dieses man!) habe überhaupt im Erziehungs. rat sich noch nicht veranlaßt gefühlt, barüber zu fprechen. (3ft's möglich!?)

Wir Lehrer hoffen bennoch zuverfichtlich, baß ber Regierungsrat, beziehungsweise eine mahriceinlich zu bilbenbe Rommiffion, biefe schwere Sorgen-

plage zeitgemäß löse.

Bum Schlusse ber Tagung wurden bie Statuten bes tathol. Behrervereins ber Schweiz einstimmig angenommen. — Gin Lichtstrahl in bie Rampfes. nacht war bie frohe Mitteilung, bag ber Vorstanb biefes Vereins in iconfter tollegialer Weife uns feine bilfe in ber schweren Sache versprach.

Baselland. Der fathol, Lehrerverein versammelt fich zur orbentlichen Dezemberkonferenz am 10. bieß, nachmittags 3 Uhr im zentralen Therwil (Löwen). Bur Behandlung kommen: Die Beschluffe bes Zentralfomitees. Der Stand ber Lehrerfrage in Bafelland. Der kathol. Standpunkt. Rudblid und Ausblick usw. Die Rollegen aus bem Laufen. tal und Dorned, bie wir in Grellingen begrußt, mogen auch nach Therwil recht viele Anregungen bringen, die kathol. Kollegialität auch zum alt Jahrfolug recht warm begen und neue Banbe foliegen für 1920.

St. Gallen. : Tenerungszulagen an die Lehrer. Den ft. gall. Lehrern und ihren Familien ift mit ber Annahme ber Borlage über Teuerungs. aulagen in ber Großratsfigung eine frohe Weih. nachtsbotichaft zugekommen. Nach biefem Beichluffe werben ausgerichtet Fr. 400 Grundzulage, Fr. 200 Familien- und Fr. 100 Kinderzulage pro zweiten Halbjahr 1919, wie im erften Salbjahr. Daran

zahlt ber Staat, wenn eine Gemeinde bis zu 40 Cts. Steuer erhebt, 50%, für je weitere 5 Cts. Steuer je 5% mehr. Gemeinden, bie über 90 Cts. Steuern aufweisen, erhalten also 90% ber obigen Bulagen und haben ihrerseits noch 10% zuzulegen, falls fie ihre Besoldungen nicht wenigstens um Fr. 600 über bas gefehliche Minimum geftellt haben. Gemeinden, die genotigt find für bas laufende Jahr eine Steuer von Fr. 1.50 pro 100 Fr. anzuseben, erhalten die Quote voll. Der Kantonsanteil barf von ben Schulgemeinden weber mit Gehaltserhöhungen, noch mit Gemeinbeteuerungs. gulagen verrechnet werben, berfelbe muß ben Lehrern unverfürzt zufommen. Den Lehrervenfio. naren und Witmen wird jum früher beschloffenen Betrag ein weiterer Zuschuß von Fr. 20'000 geiprochen.

In der Diskussion wurde von einem Opponenten eine Gemeindegehaltsstatistik als Grundlage vermißt. Von anderer Seite aber wurde auf den Umstand hingewiesen, daß unser Kanton mit seinem Besoldungsgesetz auf einer so niedrigen Stufe steht, daß Teuerungszulagen durchaus berechtigt seien. Beim heutigen Preisstand bestehe ein tatsächliches Bedürfnis für solche Julagen vollauf. Eine Statistik werde der Revision des Besoldungsgesetzes zu grunde gelegt, namentlich um darzutun, wie niedrig mancherorts die Besoldungen noch seien.

Die ft. gall. Lehrerschaft bankt bem Großen Rate, vorab ber großrätl. Kommission und ihrem Präsidenten, Hrn. Nationalrat Dr. Duft für diese Stellungnahme, die in der einstimmigen Annahme

ber Borlage liegt, warmftens.

Der Petition ber armen Schulgemeinden wird burch die obige Stala, die den Staat bedeutend mehr belastet als die Gemeinden, aber auch durch die Erhöhung der Staatsbeitrage an die Defigite

Rechnung getragen.

🛆 "Sichule und Religiousunterricht" betitelt fich ein ungemein instruktives Refergt von Herrn Erziehungsrat Biroll an ber Delegiertenversamm. lung bes fantonalen Bolksvereins. Der Begriff "Schule" fand folgende grunbfagliche Definition: "Sie ist jene ihrer Natur nach ber Sphare von Rirche und Staat angehorenben Anftalt, in ber eine Lehrperson an Stelle und im Auftrag ber Gl. tern und somit gemäß ihren Intentionen eine Debrgabl von Rindern verschiebener Familien unterrich. tet und erzieht, unter fteter Beruckfichtigung ihrer ewigen und zeitlichen Bestimmung." Der erhabenfte Behrgegenstand, der Religionsunterricht zerfällt in der Bolksschule in Kathechetik und Bibl. Geschichte. Ueber die Erteilung der lettern durch Laienlehrer fagte er fehr schön, "daß viele derfelben diesen Unterricht mit hober innerer Befriedigung, mit febr viel Gefchid und viel Warme erteilen"; allerbings wurde beigefügt, "berjenige Lehrer, ber bie bibl. Geschichte nicht liebt, ber spricht sich, seinem religidien Geiste, seiner pabagogischen Urteilsfähigkeit selbst bas Bernichtungsurteil". Die Pflege bes Rircentiebes vor ober nach bem Schulunterricht wird warm empfohlen. Die Lehrer von fath. Labittet er: "Gebt boch euern Schulern für ben Gang durchs Leben und in die Ewigkeit die wunderbaren Hymnen und Sequenzen der Rirche mit ins Leben." Ueber den katechetischen Unterricht an den obern Stufen mit Rirchengeschichte, Bibelkunde, Apologie sprach Hr. Erz.-Rat so eindringlich and schön, daß wir diesen Passus wortslich anführen müssen:

"Zu diesem verhält sich der biblische Geschichtsunterricht wie die Begleitstoffe zum eigentlichen Lehrgange. Wie erhaben muß also erft dieser selbst sein! Aber welche Anforderungen stellt dieser erst

recht an ben Lehrer, an ben Priefter!

Bei seiner Schwierigkeit erfordert er ausnahmslos eine sorgkältige Vorbereitung. — Bei seiner Erhabenheit erträgt er nie irgendwelchen trivialen Vergleich — bei der knappen, für ihn zugemessenen Zeit erträgt er keine Einstellungen und vermeidbaren Abkürzungen. Und an gemischten Anstalten erträgt er, wohlverstanden bei aller Kirchlickfeit des Standpunktes, bei aller Vollständigkeit der kirchlichen Lehre, keine in ihrer Form oder in ihrem Inhalte als lieblose Ausfälle auf andere zu bezeichnende Bemerkungen.

Wer bas Glud hatte, einen guten, lieben, beforgten und frommen Priefter zum Religionslehrer zu haben, ber hat einen Schatz gefunden, ber nicht

hoch genug bewertet werden fann.

Der Religionslehrer hat das Recht als ebenbürtiges Glied im Lehrtörper aufzutreten; er braucht sich nicht als Fremdtörper betrachten zu lassen, ist er boch, wenn man nur einen flüchtigen Blicf in die Stoffeinteilung des Katechismus wirft, der Berkunder der höchsten Wahrheiten, der tiefsten Geheiminisse, der beglückendsien Lebensgrundsabe, regiert mit allseitigem Wissen und unantastbarem Charakter".

In Rudficht auf ben Raum unseres Organs übergehen wir bas weitere, weil mehr bas ft. gall. Schulrecht beschlagenb. — Solche Worte, von so hoher Warte aus und von so kompetenter, verdienter Seite gesprochen, klären ab und erwärmen.

* Einige Momentbilder ans dem Großen Rat, die Schule und Lehrerschaft betreffen, verdienen hier kurz festgehalten zu werben. In erster Linie freut sich die Lehrerschaft über die einflimmige Gewährung der Teuerungszulagen pro 1919, II. Semester. Diefer Beidlug wird in unferm Organ wohl von anderer Seite gewürdigt werden. Vielleicht ist es uns aber doch gestattet, dem Prasidenten der großrätlichen Rommission. Nationalrat Dr. Duft für feine eindringliche Begrfindung fowie Hrn. Erziehungsrat Biroll für sein überzeugendes statistisches Material herzlich zu banken. — Das unerschrockene, eben angeführte rheintalische Erziehungsratsmitglied rügte an Hand von Tatsachen die schwache Vertretung der Katholiken im Lehrkörper der Frauenarbeits- und der Kantonsfoule (von 12 Deutschlehrern ber lettern fei einer unserer Ronfession und von 7 Geschichtslehrern kein einziger). Das Eco ertonte wie gewöhnlich, bei ben Wahlen gebe eben - - bie Tüchtigfeit ben Ausschlag, nicht bie Ronfession. "Die Bot-

Weitblid verriet die Aussehung eines Budget-

postens von Fr. 50'000 zur Unterstfitung armer Schulgemeinden; es entsprach bies einem Antrage der Fraktion ber konfervativen Bolkspartei.

Wenn es nach bem Willen ber außersten Linken geht, soll ber Kanton mit einer kantonalen Schulsteuer beglückt werben, bamit ber Staat die Lehrergehalte usw. übernehmen könne, so lautet wenigstens eine Motion eines bewofratischen Sekundarlehrers im Großen Rate. So viel wir von Demokratie verstehen, glauben wir kaum, daß das St. Gallervolk zu den vielen neuen direkten und indirekten, erhöhten Steuern sich noch nach andern sehnt.

— Jahrzeitstiftung für Hrn. Th. Schönenberger sel., Kantonalpräsident, Rorschacherberg. Uebertrag Fr. 114. —. Vom 22. Nov. bis 5.

Dez. find weiter eingegangen :

Bon W. S., Nüti Fr. 2.—; J. H., Hoggen-schwil 5.—; E. B., St. G. O 5.—; Frl. L., Kot. monten 2.—; F. H. W., St. G. O 5.—; Frl. L., Kot. monten 2.—; F. H. W. Motmonten 2.—; N. C., St. G. O 1.—; H. H. St. G. O 2; bon Altotoggenburger-Rollegen burch Hrn. Reallehrer Bischof in Richberg 30.—; bon Rollegen bes Bezirfes See burch Hrn. Nüegg in Rempraten 25.—; Ungenannt (ambulant) 3.—; J. H., St. G. C 2.—; J. St., St. G. O 2.—; G. J. in W. 5.—; Ungenannt St. G. C 2.—; K. H., Reallehrer a. d. tathol. Rantonsrealschule St. G. C 3.—; Ungenannt St. G. C 5.—; A. H., Reallehrer a. d. tathol. Rantonsrealschule St. G. C 3.—; Ungenannt St. G. C 5.—; A. H., Reallehrer a. d. fath. Rantonsrealschule St. G. C 3.—; G. H., St. G. W. 2.—; bon ben Freunden des Verstorbenen im Knabenschulhaus Wil 10.—; J. J., Tübach 2.—; J. J., St. G. W., Montlingen 3.—; v. d. fathol. Lehrerschaft Berneck 10.—; M. E. u. R. W., Montlingen 3.—; von Rollegen in Uznach durch Hrn. Artho 7.—; total Fr. 263.—.

Tiefgefühlten Danf nach allen Seiten, speziell an die wackeren Mithelfer in Rirchberg, Rempraten, Wil, Berned und nicht zulet an jene, die es sich trot karger Besolbung nicht nehmen ließen, am schönen Werke mitzutun.

Freudestrahlend manderte ich letten Mittwoch nachmittag mit bem prachtigen Ergebnis gum hochw. Pfarrherrn nach Rorschach, in ber Absicht, unserer Stiftung bas Siegel aufzubruden. Da wurde mir eröffnet, ichon 100 Fr. genügen zu einer ftillen hl. Messe auf 25 Jahre hinaus. (Für eine langere Frift werben heute in ber Regel feine Stiftungen mehr angenommen.) Ein Seelamt jeboch tomme auf 800 Fr. Ich entschied mich für bas lettere und hoffe gerne im Ginverständnis mit allen Beteiligten; benn meiner Anficht nach rechtfertigt es fich wohl, daß wenigstens noch einmal im Jahre auch Rinderstimmen - wie es in Roricach fib. lich - in andachtigem Gefange ben herrn um bie "Requies" und das "Lux æterna" bitten für unferen großen bahingeschiebenen Jugenbergieher. Gomit ift also für ev. "Nachzügler" noch Gelegenheit, sich vor Torschluß anzuschließen. Ich zweisie nicht baran, daß unfere Referven ben Fehlbetrag mit Leichtigkeit bewältigen werben. Schon heute barf man ber Treue und Dankbarkeit ber ft. gallischen

Th. Schbg., St. F. (St. Gallen.D).

Sehrerzimmer.

Behrerschaft gegenüber ihrem langjährigen Führer

ein wohlverdientes Loblied fingen.

Berschiedene Ginsendungen mußteniRaummangels halber auf die nächste Rummer verschoben werben, besgleichen verschiedene längst gesetzte Buchbesprechungen.

Gute Bücher, beste Sestgeschenke!

Wir empfehlen in großer Auswahl: Bilderbücher, Jugendschriften, Klassiker, Romane, Gedichts bücher, Wörterbücher 20.

Pädagogische Werke.

Gleichzeitig bringen wir auch unser reichhaltiges Lager von

Täcilianischen Kirchenmusikalien

empfehlend in Erinnerung. Wir sind gerne bereit, den Herren Chordirigenten durch Ansichtssendungen die Auswahl zu erleichtern.

Unser Weihnachtskatalog wird auf Verlangen gerne gratis geliefert.

Möglichst frühzeitige Bestellungen erbeten

A. & J. Köppel, Buchhandlung.
St. Gallen, Gallusstraße 20.
Telephon 322.

50 fleine methodisch geordnet e

Buchhaltungs= Aufgaben

für Sekundar-, Real-, Bezirksichulen und gewerbliche Fortbildungsschulen, von Brüliauer.

— Preis 85 Cls. — Gebrüder von Matt, Altdorf (Uri).

> "(D munderhare Meihanchtezeit" fingen die Kinder neben "Stille Nacht" am liebsten. Får gem. Chor empfehe: "Heilige Nacht" und "Weihnachten" von Gaßmann. Berlag: He. Willi, Cham.